

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 905 C. H. von Canstein an A. H. Francke 26.11.1716(!; J. laut Inhalt falsch,
dafür: 1718)

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

derung aus der zeit. Mitt der konigin von pohlen soll Es sich in etwas beßern. daß die Mission in Tranquebar wohl von statten gehet, ist ein besondrer gottlicher finger. Sie müßen sich hüten, daß Sie nicht in (von) Schlaf gebracht werden. oder die natur wird bald erliegen. gott stärcke selbige durch seine macht. H. Haynes sache betreffend, So ist der modus welcher vorgeschlagen nicht practicable, denn so weit wird der H. v. natz. nicht eintreten. Er weis nicht einmahl, daß Sie in dresden ist. Mir ist aber eingefallen, So ich doch keinem menschen eröfnet, auch nicht thun werde, biß ich ihre gedanken darüber weis, ob Sie nicht nach Schonberg (919) ginge und sich in der Stille bey H. Krantz aufhielte. Es hatt aber auch seine schwerigkeiten und müßte ich mit H. Krantz, welcher gar tiefsinnig ist, mündlich darüber sprechen. ihre ubrige reflexiones Erkenne gegründet. H. Hayne hatte der sachen viel eher rathen können, wenn Ers ihnen fein aperte gesaget. allein Er hatt wohl gleich gewündschet, daß die sache nimmer geschehen seyn mochte, folglich niemand einige wißenschaft davon bekommen. der konig hatte ihn diesen Sontag gehöret, wenn Er hier wäre, auch den fursten von dessau wohl dazu invitiret. Es wäre mit H. Hayne was anzufangen, wenn Er diesen passum nicht gethan. Es gehoret mit zu den zeiten der gerichte, darin wir leben. Sonsten melde im hochsten vertrauen, daß die bekandte Niemesterin (Memesterin) hier ist, und suchet amme zu werden bey den erwarthenden konigl. kinde. Sehen Sie einmahl (920) die tiefe der intriguen. gott wird aber ihnen wieder stehen, und hofe ich, es soll N. die augen ofnen, wie Er denn schon davon weis. behalten Sie es bey sich und sagen niemand davon.

M. hertzgel. fr. treuer diener Canstein

905.

(C 3 s 468) Berlin, den 26. nov. 1716 (! ; J. laut Inhalt falsch, dafür: 1718) hertzgeliebster freund.

daß wie gemeldet an H. Meyfart geschrieben ist gut und wird Er schon zeitig genug kommen, weilen eben kein periculum in mora scheineth nachdem der herr v. natz, also präcaviret bey dem konig. die sache von H. Hayne ist gewiß eine von den schwersten, die ich in meinem leben gehabt. auf welchen seite man Sie ansiehet, wird Er ein schweres leyden zu tragen haben. Er schreibet von dresden, daß Er sie in einem klaglichen zustand angetrofen. Es mag bey ihr eine starcke passio hysterica seyn. doch hatt Es sich geendert. Ich glaube, wo gott Sie nicht abfordert, wo ran ich doch zweifle, So wird Er nicht lange leben. Er siehet schon sehr übel aus, und dieses wird ihn noch mehr afficiren. wäre doch daß (!) armen mensch in Hachenburg geblieben. :/ inter nos H. Superint. lange soll ihr den rath gegeben haben, von da zu gehen. hatts wohl gemeinet, war aber nicht consultum / : ihre geschwister (469) würden inniglichste mitleiden mit ihr haben, und von hertzen wündschen, daß H. Hayne nur die heyrath vollziehe. Es ist kein ander mittel als daß solches geschehe. doch kan es ohnmöglich so gleich seyn. de modo et loco wird zu uberlegen seyn, wenn Er wiederkommt. hier in berlin kan die copulation nicht geschehen.

Es ist in wahrheit schade um den menschen. ich habe itzo eben unter handen die sache vom Seel. H. Schaden, selbige machet einem dieses so viel lebendiger. doch bleibet des herrn in allem heilig (Satz!). H. Heinn. (Abk: Heineccius) vorgeben ist falsch. vielmehr hatt der feltmarchall von ihm gesprochen vor weniger zeit, als von einem infam menschen. die nachricht von der danischen bibel soll verhofentlich einigen nutzen hier schafen. Ich will Es schon nebst dem ubrigen sachen remittiren. wenn einige zuverlässige nachricht von den umständen des Seel. h. z. Zeitz wären solche zu communiciren, (470) womit diesesmahl schließe. Ergebe der gnade gottes und verharre

Ew.hochEhrw. t. d. Canstein

p.s.

Einligendes schreiben ist zu bestellen; Es betrifft die übersetzung des bekanten Scripti anglic.

906.

(C 3 s 924)

Berlin, den 29. nov. 1718

hertzgeliebster freund.

wegen des konigs habe in ansehung des H. Hayne und der gräfin (cj: von Hachenburg) kein groß bedencken, glaube auch wann ihm einige umstände davon werden bekant gemacht, welches doch notwendig geschehen muß, So wird Er sich leicht darein finden. also daß ich glaube, mit dem konig werde gemeldeter maßen am besten und leichsten zu handeln seyn. daß ich aber doch indeßen das Consilium von H. Crantz fahren laße, geschieht aus folgender ursache, weilen wie im vorigen schreiben gedacht, die grafın vom Mal. hysterico so schwer (?) angegriffen, dahero ist mit ihr H. Crantz intuiter seines melancholischen temperaments nicht zu beladen. ich weis den armen leuten nicht zu helfen; wo die person sich aufzuhalten eine zeit; noch weniger, wo Sie die heyrath zu vollziehen, ist mir beydes verborgen. gott mahg (?) ihnen einen ausgang zeigen. (925) wenn die heyrath erst vollzogen, meine ich, würde sich das ubrige mit ihm schon geben. Er wird diese woche wieder von dresden kommen, vielleicht bringet Er einen guten rath mit sich. Sonsten habe nichts zu melden, der konig auch die konigl. kinder seynd was unpäßlich gewesen, Er (Es) hatt sich aber schon gebeßert. Schließe in empfehlung der gnade gottes und bin

Ew.hochEhrw. t. d. Canstein

p.s.

H. inspector gedicke läßt grüßen und bitten sich bey H. abt breithaupt oder pastor dieckmann wegen eines Candidaten Fidelers zu erkundigen, der ehemahls bey H. pastor deeckmann informiret, und sehr ubel gelebet haben, itzo in präsentation mit ist (926) bey Calbschen regiment Cavallerie; aber (oder) ob niemand von der facultat ihn Special kennet bitte mit nechstem nachricht, weilen periculum in mora ist.